

ist im 9. Jahrhundert in Corbie entstanden<sup>57)</sup>. Diese Handschrift hat wahrscheinlich Hugo von Folieto in seiner Schrift *De nuptiis* benutzt<sup>58)</sup>. Hugo bietet eine fast komisch anmutende Kombination von Theophrasts grundsätzlichen Bedenken gegen die Ehe und Columellas *laus temporis acti* und Kritik der eigenen Zeit<sup>59)</sup>: *Refert oeconomicus Xenophontis liber pulcherrimus, in quo de civili loquitur conjugio, quod pari labore vir et mulier desudarunt in opere. Ille foris victus et cultus humanos quaereret, illa vero domi curam ageret, ovium caeterarumque pecudum fetus et fructus custodiret. Sed post mulierum labor immutatus est, et quae laborare consueverant, dominari coeperunt: et quandoque dominium concomitatur otium. Unde Columella cum de luxu mulierum loqueretur, inquit: 'luxu et inertia defluunt' usw.*<sup>60)</sup>. Früher also, zu Xenophons Zeiten, als die Frauen noch tüchtige Arbeitskräfte waren, war die Ehe vielleicht empfehlenswert, jetzt aber, da sie faul und herrschsüchtig sind, soll man lieber die Finger davon lassen. Weiter konnte man sich, auf xenophontischen Text<sup>61)</sup> gestützt, kaum von Xenophon entfernen.

Nach Hugo von Folieto verlieren sich die Spuren Columellas im Mittelalter<sup>62)</sup>. Erst Poggio Bracciolini entdeckt wieder eine Handschrift, von der die zahlreichen Handschriften des 15. Jahrhunderts abstammen, die zusammen mit Cato, Varro und Palladius die Grundlage der mit dem endenden 15. Jahrhundert einsetzenden Drucke der *Scriptores rei rusticae* bildeten<sup>63)</sup>. Die Renaissance dieser römischen Landwirtschaftsschriftsteller ist, wie Brunner richtig bemerkt, die Voraus-

<sup>57)</sup> Ash, *Columella* (Loeb Classical Library) S. XX.

<sup>58)</sup> Bickel S. 32 ff., bes. S. 39.

<sup>59)</sup> Hugo von Folieto, *De nuptiis* I c. 1 (Migne, PL. 176, 1206 A—C).

<sup>60)</sup> S. o. S. 510 f.

<sup>61)</sup> Die Zitierung von Xenophons Ehelehre in einem ehefeindlichen Traktat hat ihr genaues Gegenstück in der Zitierung von Theophrasts ehefeindlichem Traktat in spätmittelalterlichen Ökonomiken. S. u. S. 539 Anm. 130.

<sup>62)</sup> Columella-verdächtig sind mir freilich einige Stellen in den vier Traktaten, die E. L a m o n d 1890 unter dem Titel *Walter of Henley's husbandry* (together with an anonymous husbandry, Seneschauie and Robert Grossteste's Rules) herausgegeben hat. Sie können hier unberücksichtigt bleiben, da sie mit der griechischen Lehre vom Hause nichts zu tun haben, sondern von Landwirtschaft (das heißt 'husbandry' hier; Palladius, *De re rustica* heißt in der mittenglischen Übersetzung Palladius, *On husbandrie*) und Gesindeordnung handeln. Der Zusammenhang mit den römischen *Scriptores rei rusticae* einerseits, den mittelalterlichen Hofordnungen andererseits müßte untersucht werden.

<sup>63)</sup> Vgl. Ash, *Columella* (Loeb Classical Library) 1 S. XX ff. und O. B r u n n e r, Art. 'Hausväterliteratur', in: *Handwörterbuch der Sozialwissenschaften* 5 (1956) 92 f.